

Rheinfelder Tag 23.9.2021
Helfende Berufe im Wandel

Wenn kranke Helfer behandeln

Dr. med. Hanspeter Flury
Facharzt Psychiatrie Psychotherapie FMH
Executive MBA HSG
Chefarzt und Klinikdirektor





Ausgangspunkt.

Behandelnde sind...

(zeitweise)

(auch)

...krank...

...belastet...

...eigen-artige Individuen...

Es spielt mir rein, ihr Leben, eben....

Wie können sie in der Behandlung damit umgehen?

Beispiele.

körperliche Krankheit, z.B. Parkinson, Gehbehinderung, Tic

- akut auftretend
- chronisch rezidivierende
- lebensbedrohliche, z.B. Krebserkrankung

psychische Belastungen :

- Trauer, Verlust
- durch Eigenes allergisiert auf gewisse Themen
(Beziehungsprobleme, Scheidung, adoleszente oder kranke Kinder)
- Erschöpfung
- Krankheit (Erschöpfungsdepression, bipolar)

Soziale Belastung:

- Arbeitsunfähigkeit
- als öffentliche Person, als Angehöriger

Ausgangspunkt.

Behandelnde sind...

(zeitweise)

(auch)

...krank...

...belastet...

...eigen-artige Individuen...

Es spielt mir rein, ihr Leben, eben....

Wie können sie in der Behandlung damit umgehen?



Wenn Kranke behandeln....^: Inhalt

Ausgangspunkt

Charakteristika hilfreicher Beziehungen

Was sich bewährt

Anwendung auf Beispiele



Kernprozess von Psychotherapie.

Ein Behandler und ein seelisch leidende Person tun alles, um das seelische Leiden der Behandelten zu mindern.

Behandlung = Begegnung

Wie in der Behandlung damit.

selektiv authentisch (re-) agieren

Behandelnde als Patient(inn)en / Belastete.

- allgemein menschlich:
 - betroffen, verunsichert sein
 - Ohnmacht; Grenzen des Machbaren, des Willens, des Wissens, der Grenze konfrontiert
 - sich abhängig von Körper, Seele, von anderen spüren
 - beschämt über eigenes Versagen sein, körperlich und psychisch
 - erschüttert, ängstlich/panisch, in der eigenen Existenz bedroht sein



Eine eigene Krankheit....

- schockiert
- löst Gefühle von Versagen aus, beschämt
- kränkt narzisstisch
- verunsichert auch bezüglich beruflicher Kompetenz und sozialer Anerkennung

Wie in der Behandlung damit.

selektiv authentisch (re-) agieren

Behandlung comme il faut – Survival kit.

- Behandeln, comme il faut
 - Informieren: dosiert, passend
 - Krankheits-Erleben, - Bewältigung/ Coping erfragen
 - Zweifel, low compliance einholen
 - Behandeln
 - Arbeitsfähigkeit, Fahrtauglichkeit festlegen
 - Angehörige mit einbeziehen
 - Situation an der Arbeit klären; Arbeitsfähigkeit gegeben?



Kernprozess von Psychotherapie.

Ein Behandler und ein seelisch leidende Person tun alles, um das seelische Leiden der Behandelten zu mindern.

Behandlung = Begegnung

Im Zentrum:

- die Therapie
- der Patient, seine Krankheit, seine Erleben, seine Person, sein Umfeld.

Am Rande: Der Behandelnde

- im Dienst der Behandlung
- nicht für sich selbst und seine Bedürfnisse (Abstinenzgebot)
- UND mit seinen Grenzen, Eigenarten – in Bezug auf den Prozess?

- Ist Psychotherapie überhaupt wirksam?
- Unterscheiden sich verschiedene Therapieformen?
- Was sind die Mechanismen der Wirkungsweise?
- Welche Merkmale des Verlaufs, der Therapeuten, der Patienten und des Interaktionsprozesses haben die Effekte bewirkt?
- Kosten, Nutzen, soziale, kulturelle, politische Einbettung?

Psychotherapie.

Die Phasen der Psychotherapieforschung.

Phase	Frage	Ergebnis
1	Wirkt Psychotherapie?	
2	Welche Methode?	
3	spezifische- unspezifische Faktoren	
4	differentielle	
Div.	Therapeutenvariablen Methoden –Adhärenz / -Variabilität Passung Versorgung	

Common skills?

Schule	Skills / factors
Psychoanalyse (Kernberg)	Klären Konfrontieren Deuten
Systemisch	Auftragsklärung Konstruktdifferenzierung Zirkuläres Fragen, Paradoxe Interventionen, Reframing
Wirkfaktoren Klaus Grawe	Ressourcenaktivierung Problemaktualisierung Klärungsperspektive Aktive Hilfe bei Problemstellung
Humanistisch Carl Rogers: Skills Therapeuten	Nimmt bedingungslos positiv wahr Ist empathisch Ist kongruent
Frank 1991	Vertrauensvolle emotionale Beziehung zur helfenden Person Setting, von dem der Pat. annimmt, dass es ihm helfen wird Theorie/Konzept, das Symptome erklärt

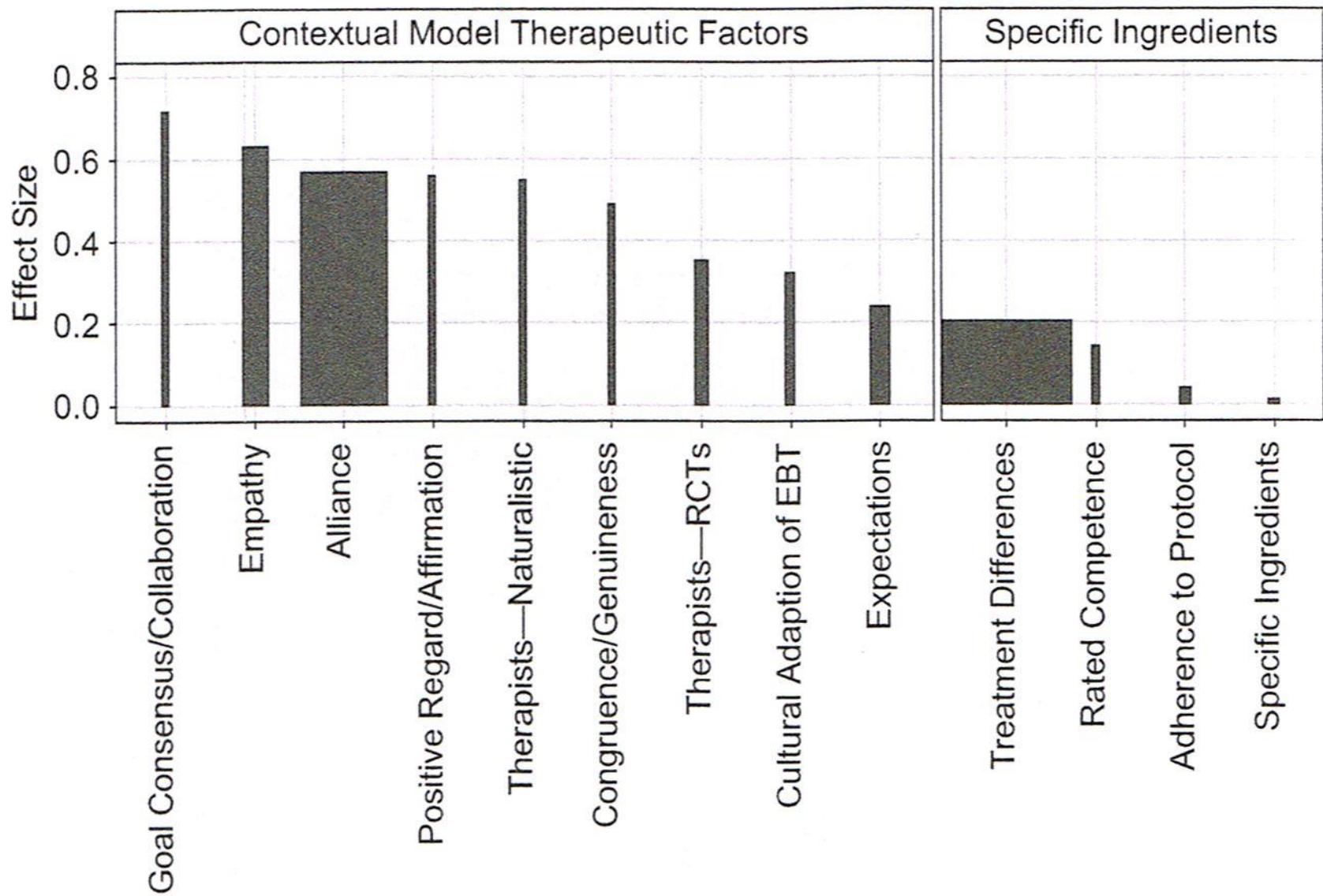


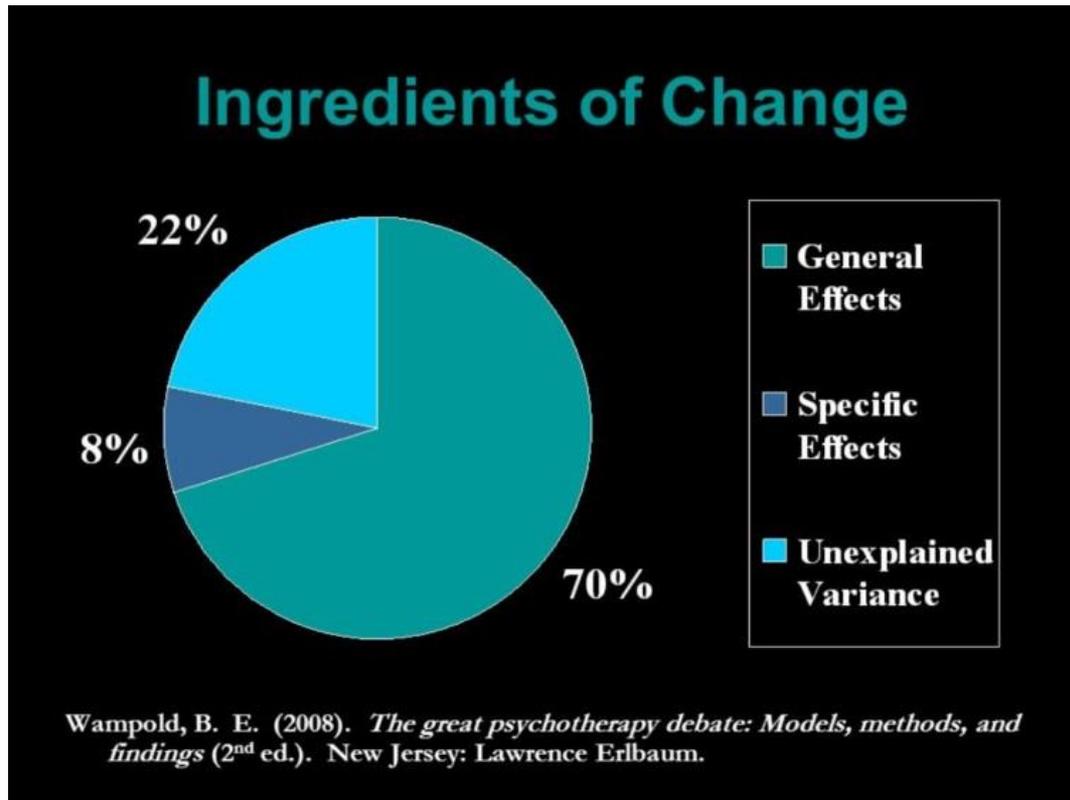
Figure 9.1 Effect sizes for therapeutic factors (width of bar reflects number of studies on which estimates are based).

Common factors (Neuropsychotherapie) : **7 Bedingungen, die positive Veränderungen im Hirn bewirken**

1. Therapeutische Beziehung
2. Milde Aktivierung, gefolgt von Ruhe
3. Intensive Momente von Begegnung
4. Kognitionen, Emotionen und Verhalten teilen/untersuchen
5. Hirnnetzwerke aktivieren, die Gedanken, Gefühle, Empfindungen und Verhalten regulieren
6. Emotionen mit Körpererfahrungen verbinden
7. Kontinuierliches neuronales Wachstum und Integration fördern

Therapeuten-Variablen

Wampold 2012



- Es gibt grosse Unterschiede in der Wirksamkeit von Therapeuten.

14 Eigenschaften guter Psychotherapeuten

Wampold, 2012

1. Interpersonale Fähigkeiten

- Verbal
- interpersonal wahrnehmend
- Ausdruck und Modulation von Affekten
- Empathie
- Fokus auf Gegenüber

2. Er macht, dass der Patient

- sich verstanden fühlt
- ihm vertraut
- ihm glaubt



3. Er schafft eine gute Arbeitsbeziehung.

4. Er gibt verständliche und adaptive Erklärungen für das Leiden des Pat.

14 Eigenschaften guter Psychotherapeuten

5. Er entwickelt einen Behandlungsplan, der dazu passt
6. Er ist überzeugend und kann den Patienten für Veränderungen gewinnen.
7. Er verfolgt und fördert auf authentische Art den Heilungsprozess.
8. Er ist flexibel und passt die Therapie dem Patienten an.
9. Er vermeidet nicht die schwierigen Dinge, sondern hilft sie anzugehen.
10. Er vermittelt Hoffnung und Optimismus.
11. Er behält den Charakter und die Situation des Patienten im Auge.
12. Er ist sich seiner eigenen psychischen Vorgänge bewusst und stört damit nicht den Patienten.
13. Er kennt den aktuellen Wissensstand für das Problem des Patienten.
14. Er bemüht sich um seine eigene Verbesserung.

Kernprozess von Psychotherapie- neue Sicht

Ein Behandler und ein seelisch leidende Person tun alles, um das seelische Leiden der Behandelten zu mindern.

Behandlung = Begegnung

Im Zentrum:

- die Therapie, **ihr Fortschritt, ihr förderlicher Rahmen, ihr Hier und Jetzt und deren Reflexion**
- der Patient, seine Krankheit, seine Erleben, seine Person, sein Umfeld.

Der Behandelnde

- stellt sich und seine Person in den Dienst der Behandlung
- **sorgt für sich selbst und seine eigenen Bedürfnisse ausserhalb der Therapie (Abstinenzgebot)**
- **bringt sich und seine Implikationen, Grenzen, Eigenarten etc. im Dienste des Behandlungsprozesses ein**

Psychotherapie – Auch für Behandelnde gilt:

Intersubjektivität, Interpersonalität

Man kann nicht nicht kommunizieren. Zentral:
kommunizieren und handeln im Dienste der Therapie.

Interaktivität,

Handlungssprache, Handlungsdialog

Kernkompetenz des Therapeuten in Behandlungen:
Gestaltung der Behandlung, mit Metakommunikation

Andernfalls:

Blockade der Behandlung infolge

Belastung der therapeutischen Beziehung

(Infantilisierung – Parentifizierung – (

re-)traumatisierendes Alleinlassen,

Vernachlässigung)



Die/der Behandler(in) als Thema in der Behandlung

Person:

Persönlichkeit mit Eigenschaften, Idiosynkrasien und Neigungen
(schon Kleidung, Wartezimmer)

soziale Verankerung historisch und aktuell (Herkunft, Sprache, Schicht)

Lebenssituation (Partnerschaftsstatus, Kinder)

Besonderes in öffentlicher Szene (Institut, Medien, Politik)

Eigene berufliche Fähigkeiten, Sozialisation, Erfahrung, Grenzen

Aktuelles im Leben, z.B. Tod Eltern

Eigenes Alter, Gesundheitszustand

z.B. chronische oder lebensbedrohliche Krankheit

Beispiele.

körperliche Krankheit, z.B. Parkinson, Gehbehinderung, Tic

- akut auftretend
- chronisch rezidivierende
- lebensbedrohliche, z.B. Krebs

Soziale Belastung:

- Arbeitsunfähigkeit
- Öffentlich erkennbar, Angehörige

psychische Belastungen :

- Trauer, Verlust
- Erschöpfung
- durch Eigenes allergisiert auf gewisse Themen
(Beziehungsprobleme, Scheidung, adoleszente oder kranke Kinder)
- Krankheit (Erschöpfungsdepression, bipolar)

Wenn Kranke behandeln....: Inhalt

Ausgangspunkt

Charakteristika hilfreicher Beziehungen

Was sich bewährt

Anwendung auf Beispiele

Wie in der Behandlung einbringen?

selektiv authentisch
(re-) agieren

Schweregrad entscheidend

← je leichter

je schwerer →

selber reflektieren

auf Nachfrage reaktiv gemeinsam reflektieren

Reflektion anregen, mit wenig Information

Realität offen legen und bearbeiten

Realität offen legen, langfristige negative
Auswirkungen auf Therapie begrenzen

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Und Ihre Fragen, Widerspruch....?



Dr. med. Hanspeter Flury
Facharzt Psychiatrie/Psychotherapie FMH
Executive MBA HSG
Chefarzt und Klinikdirektor
Klinik Schützen Rheinfelden
www.kllinikschuetzen.ch